

DUMONT

DIREKT

Neapel

Mord
Malerei
Mitgefühl

Die gespiegelte Stadt
Die abgebildete Stadt

NEAPEL IM OHR

Nächster Halt:
KUNST

GANZ
OHNE
FEIGENBLATT

NEAPEL FÜR FORTGESCHRITTENE

Kunstjäger
mit Picknickdecken

360°
SCHWENK
IN HD

MIT
GROSSEM
CITYPLAN

15x Neapel direkt erleben





Neapel



Gabriella Vitiello
Frank Helbert

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Neapel

S. 6

Neapel in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Ciao, Gennaro!

S. 13

Stadt, Meer, Vulkan

S. 14

Miteinander der Extreme

S. 17



Ihr Neapel-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

...

1

Gesichter einer Stadt –
die Spaccanapoli

S. 20

...

2

Schlicht und üppig – **Santa
Chiara und Chiostro Maior-
licato**

S. 24

...

3

Handliche Tradition – **die
Krippen von San Gregorio
Armeno**

S. 27

...

4

Das Helle im Dunklen –
Caravaggios Madonna

S. 31

...

5

Unterm Bett ein Theater –
Napoli Sotterranea

S. 35

...

6

Der Sound der Stadt – **rund
um die Piazza Bellini**

S. 39

...

7

Kunst am Ende des
Tunnels – **die Metro-Linie 1**

S. 42

...

8 Antike und Erröten – **Museo Archeologico Nazionale**
S. 45

9 Bei den männlichen Jungfrauen – **I Vergini in der Sanità**
S. 49

10 Prunk im Park – **das Nationalmuseum Capodimonte**
S. 53

11 Neapels größte – **die Piazza Plebiscito**
S. 57

12 Magische Zeiten – **am Castel dell'Ovo**
S. 61

13 Stadtpark mit Krake – **Villa Comunale und Aquarium**
S. 65

14 Die graue Eminenz – **der Vesuv**
S. 68

15 Antike hautnah – **Pompeji unplugged**
S. 71

Neapels Museumslandschaft
S. 78

Auf der Bühne des Lebens
S. 81

Seelenheil – oben und unten
S. 83

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

 **In fremden Betten**
S. 86

 **Satt & glücklich**
S. 90

 **Stöbern & entdecken**
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Neapel
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis, Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



Unser Lieblingsblick auf die Stadt

Vom Berg hinunter: Der Direktor des Nationalmuseums von Capodimonte (► S. 53) hat an der Westseite des Parks die Büsche und Sträucher am alten Belvedere stutzen lassen und damit den königlichen Panoramablick auf die Stadt und den Golf wieder freigegeben – für alle.

Neapel in Kürze

Funicolare fahren! Von der Station Montesanto (M E 3) im quirligen Pignasecca nehmen Sie die Standseilbahn zum Endstopp auf den bürgerlichen Vomero (M D 3). Dann bringt Sie die *funicolare centrale* von drei Ecken weiter wieder hinunter in den Salon Neapels – gegenüber der Galleria Umberto (M F 5). Auf der Fahrt: einfach den Ausblick genießen.



Neapel und das Glück

Natürlich ist Lotto in Neapel beliebt. Das wahre Glück aber für die Menschen ist der Wochenendausflug auf dem Lungomare (M A–F 6/7), bei Sonne und leichter Brise. Hier sind sie dann alle, und v.a. alle gleich: glücklich übers Meer, den Himmel und darüber, genau jetzt hier sein zu dürfen.

Was die Neapolitaner bewegt

Es beginnt mit einer Frage wie »Il napoli ha vinto?« – »Hat Neapel gewonnen?« – und schon wissen Sie, was die Neapolitaner wirklich bewegt. Vom aktuellen Fußball geht es in andere Themenbereiche wie Maradona und (aber nur in der Bar Nilo) Mainz 05 oder den gegenwärtigen Bürgermeister Neapels, und Ihr erstes Stimmungsbild ist geknipst.

Neapel selbst entdecken

Per E-Bike (► S. 113) können Sie die Altstadt und die Meeresseite von Mergellina bis zur Piazza Plebiscito beradeln und darauf abfahren, wie mühelos Sie durch das Straßengeirr die Höhen von Capodimonte und San Martino und zum etwas abgelegeneren, aber panoramareichen Posillipo hinaufsurren.

Hier wird man glücklich satt

Lange warten müssen Sie nie: im Spiedo d'Oro (► S. 95) gehen die frisch zubereiteten Alltagsgerichte der *Cucina Napoletana* portionsweise über die Theke. Und Sie erleben Happen für Happen die Gnade und das Glück des vollen Bauches.



Der Sound zur Stadt

... kommt von Almamegretta: »Ennenne« (2016). Diese Musik beschreibt die Stadt Neapel in all ihren Facetten mit einem deliziösen Mix aus Afrobeat, Dub und neapolitanischen roots.

So viel Theater muss sein

Gehen Sie ins San Carlo (► S. 108)! Sie können zu Hause unmöglich erzählen, Sie waren in der schönsten Stadt der Welt mit dem ältesten Opernhaus Europas und haben es nur von außen gesehen! Wenn keine Vorstellung ist: Hinein ins Alltagstheater Neapels. Denn, so sagt man, Gott habe den Golf von Neapel geschaffen, den Vesuv, das Meer und die Pinien: alles unerträglich perfekt; weshalb es einen Mäkel brauchte. So schuf Gott noch die Neapolitaner.

Neapel skurril

Carolina – eine »Frischwasserfrau«, *l'acquafresca* – an der Piazza Trieste e Trento mixt aus Sprudel und Zitronensaft ein Getränk, das im 19. Jh. 'a gassosa a cosce aperte hieß. Wenn sie Ihnen das Glas in die Hand gedrückt hat, gibt sie einen halben Teelöffel Natron hinzu und befiehlt: »Bevi!« Austrinken! Schon beginnt das Getränk zu schäumen, schnell läuft es über, und Sie haben plötzlich verstanden, warum die *gassosa* früher »Sprudel mit Beinspreiz« hieß.



Irgendwann sind wir vom »Südvirus« infiziert worden. Seitdem nennen wir die Region nördlich von Rom »Norditalien« und die südlich davon »Italien«. Wenn Sie uns treffen möchten, müssen Sie mindestens bis nach Neapel fahren; um sicherzugehen, aber noch 200 km weiter: Richtung Süden.



Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Wir freuen uns auf Post.



Unser Postfach bei DuMont:
helbert-vitiello@dumontreise.de

Das ist Neapel

Schon die Lage ist – zumindest in Europa – konkurrenzlos: In dem griechischen Theater, genannt Golf von Neapel, macht sich die Stadt auf dem spektakulärsten Platz breit: Geschützt am Meer gelegen, bettet sie sich in ein unvergleichliches Bühnenbild der Natur, mit dem Vesuv als Höhepunkt im Hintergrund. Neapel besticht durch eine unwiderstehliche Sinnlichkeit. Die seit Jahrtausenden multikulturell geprägte Stadt verfügt über einen einzigartigen historischen Kern, eine unvorstellbare Fülle an Kunstschatzen und eine hervorragend gesichtete Spurensammlung der europäischen Geschichte. Alle waren sie hier: Griechen, Römer, Normannen, Staufer, Franzosen, Ungarn, Österreicher und Spanier. Und von allen hat sich etwas erhalten im lebendigen Alltag von heute: Als anschauliches Beispiel aus dem Bereich ›antike Technik‹ dient etwa die immer noch benutzte einschalige Gemüsewaage, die schon in Pompeji von den Händlern hochgehalten wurde. Bei einem Gang durch Neapels Altstadtstraßen – ober- oder unterirdisch – scheint die Chronologie so porös zu werden wie das Tuffgestein, aus dem die Stadt erbaut ist.

Hauptstadt des Südens

Das ewige Bild von der schlampigen Metropole im Süden Italiens war und ist zum Großteil ein Klischee, ein Image, das die Stadt so schnell nicht mehr los wird. Dabei sieht man der Metropole Neapel noch immer an, dass sie lange Zeit eine der kulturellen Hauptstädte Europas war, dann aber an den Rand des europäischen Interesses rückte. Schon immer gab es in Neapel sehr arme oder heruntergekommene Viertel, aber auch sehr reiche und edel herausgeputzte Gegenden. Doch schöne Nachrichten sind keine Nachrichten und für die meisten Medien kaum von Interesse. Wenn Sie diese Stadt aber zunächst einmal als normal akzeptieren und sich eigene Wege suchen, wird Ihnen meist anderes begegnen als die fest zementierten Bilder von Schrecken, Schmutz und Raub: nicht nur eine Gastlichkeit, sondern auch eine Freundlichkeit dem Anderen gegenüber, die zu jener Alltagskultur gehört, welche in Nordeuropa nicht immer selbstverständlich ist.

Wunderbare Widersprüche

Neapel ist eine Stadt der Kontraste: einerseits kreativ-unternehmerisch, andererseits kriminell; einerseits gefangen in einem System aus Ignoranz und Opportunismus, die als Überlebensstrategien dienen, andererseits mit dem Anspruch auf Veränderung und dem Wunsch nach einer nicht korrupten politischen Macht. Die Kontraste aber meiden sich nicht, sondern leben miteinander. Der Angestellte im Anzug neben einem Obdachlosen beim Mittagessen in einer Garküche im Viertel Pignasecca, der Professor frühmorgens neben dem Handwerker beim ersten *caffè* in der Bar – das ist Neapel.

Modernisierung Schritt für Schritt

Der Hafenbereich wird in den nächsten Jahren zu einem modernen Foyer an der Meerseite der Stadt werden. Der majestätische Neptunsbrunnen vor



Neapel lebt von Gegensätzen – und der Freundlichkeit seiner Bewohner.

dem Rathaus an der Piazza Municipio lässt bereits erahnen, dass die Promenade bis zum Meer in Zukunft ein städtebauliches Glanzstück sein könnte. Gleich unter der Piazza ist zudem ein Teil der größten Herausforderung Neapels in Gange: Die Metro wird mitsamt dem öffentlichen Verkehrswesen schrittweise modernisiert und ökologisiert. Schadstoffärmere Busse fahren bereits, der Verleih von Elektromobilen wird gefördert und Jahr für Jahr trotz den Stadtplanern dem Verkehr eine weitere Fußgängerzone ab. Neapel verfügt sogar über einen Radweg entlang des Lungomare. Seine Eröffnung war eine Verkehrsrevolution. Der Ausbau des Metro-Netzes, ein Wettrennen gegen den ständig drohenden endgültigen Verkehrskollaps, geht langsam seinem Ende entgegen, obwohl er immer wieder stagniert, weil unter dem Boden Neapels eben das antike Neapolis schlummert.

Kulturelles Brodeln

Trotz aller Probleme wie Verkehrschaos, Camorra und wirtschaftlicher Krisen – Neapel lässt sich nicht unterkriegen. Während manch namhafter norditalienischer Kunst-Adresse die Gäste schwinden, verzeichnete Neapel stets steigende Besucherzahlen und lag zuletzt hinter Venedig auf Platz zwei der beliebtesten italienischen Städteziele. Es gärt zu Füßen des Vesuvs: Hier eröffnet ein neues Museum, dort wird das antike Theater freigelegt. Abends trifft man sich in politisch engagierten Kulturzentren, organisiert Essen und Kunst-Events. Wo staatliche Institutionen versagen, kontern die Neapolitaner mit hartnäckiger Selbstbestimmung und kreativer Selbstorganisation. Nur die nationale und internationale Presse, so ihre Klage, bausche immer noch wie versessen allzu gern jede negative Nachricht – und sei sie noch so unbedeutend – zu Skandalen auf und lasse für einen Image-Wechsel keinen Platz. »Gebt uns endlich eine Chance!«, fordern viele Neapolitaner.

Neapel in Zahlen

1

€ kostet in der Bar ein Caffè an der Theke, 1 kg Brot bekommt man beim Bäcker für 1,90 €.

2

mal in seiner Geschichte hat der SSC Neapel den »Scudetto« gewonnen, die Meisterschaft der höchsten italienischen Serie A. Juventus Turin gewann den Titel mehr als 30 mal.

3,50

€ kostet ein Tagesticket für die Metro 1. Dafür kommt man nicht nur von A nach B, sondern kann an elf Stationen unterwegs rund 200 Kunstwerke von mehr als 100 Kreativen bewundern.

4

Tage kämpften die Neapolitaner, an den »Quattro Giornate di Napoli«, gegen die deutschen Besatzer. Diese traten am 30. September 1943 den Rückzug an. Erst einen Tag später trafen die Alliierten in Neapel ein.

6

Monate währte die Repubblica Napoletana 1799. Bereits im Juni desselben Jahres eroberte Bourbonenkönig Ferdinand IV. die Macht zurück und ließ Hunderte hinrichten, einkerkern und verbannen. Die Stadt verlor fast ihre gesamte junge Intelligenz.

50

km/h betrug die Geschwindigkeit, mit der 1839 die erste Eisenbahn von Neapel bis Portici fuhr. In Deutschland startete sie vier Jahre früher, von Nürnberg nach Fürth.

90

Zahlen umfasst die neapolitanische »Smorfia«, die jeder Zahl eine feste Bedeutung zuordnet, um beim Lottospiel die eigenen Träume in Zahlen umdeuten zu können, z. B. 19 – das Lachen, 45 – der Wein, oder 90 – die Angst.

430–480

°C beträgt die Temperatur im Inneren des mit Holz beheizten traditionellen Pizza-Steinbackofens. Ein regulärer Haushaltsbackofen schafft nur die Hälfte.

450

historische Kirchen gibt es in Neapel, so viele hat zumindest die UNESCO registriert. Die Dunkelziffer ist höher. Noch mehr Kirchen gibt es nur in Rom.

485

m steigt die Stadt vom Hafen (Meeresspiegel) bis zu ihrem höchsten Punkt, dem Camaldoli-Hügel, an.

500

kg Müll produziert ein Einwohner Neapels jährlich im Durchschnitt, in Deutschland sind es etwa 100 kg mehr.

1281

m ist der Vesuv hoch.

1700

ha umfasst der historische Stadtkern. Damit besitzt Neapel flächenmäßig die größte Altstadt Europas, die knapp 15 % der gesamten Stadtfläche einnimmt. Bamberg's Altstadt ist 425 ha groß.

12 755

€ verdient ein Neapolitaner im Schnitt pro Jahr, der nationale Durchschnitt liegt bei 18 000 €, der Jahresbruttoverdienst eines Hamburgers beträgt rund 22 000 €.

240 000

Menschen starben im Jahr 1656 an der Pest – mehr als die Hälfte der 450 000 Einwohner. Neapels Bevölkerungszahl entsprach damals der von Paris!

8306
Menschen leben auf
1 km², in Frankfurt sind es
keine 3000.

Was ist wo?



New York hat seine Skyline, Neapel den Vesuv. Sollten Sie nach einer Sehenswürdigkeit als Symbol für die Stadt schlechthin suchen, dann darf, wenn überhaupt, höchstens der Vesuv diese Rolle in Anspruch nehmen. Von seinem Kraterrand überblicken Sie Neapel, wie es sich in exponierter Lage im gleichnamigen Golf vom Meer aus – wie in einem antiken griechischen Theater – nach oben ausbreitet. Für die Neapolitaner ist der Vulkan ein allgegenwärtiges Sinnbild für die Vergänglichkeit des Lebens.

Centro antico

Ein Konglomerat an Sehenswürdigkeiten finden Sie im historischen Zentrum – es gibt in Europa keine größere und schönere Altstadt als die Neapels. Die barocken Kirchen, die engen Straßen mit den alten, herrschaftlichen Palazzi und die kleinen Bars des **Centro antico** (📍 F–H 2/3) stehen aber nicht nur für sich selbst. Seit Jahrhunderten sind sie Bühne des Lebens und Schauplatz der neapolitanischen Kultur. Ohne sein Volk wäre die Altstadt Neapels seelenlos. So ist dieses Zentrum, das seinen griechisch-römischen Grundriss bis heute bewahrt hat, ein idealer Ausgangspunkt, um Neapel kennenzulernen. Trotz seiner relativen Größe können Sie den sogenannten Bauch der Stadt, *il ventre di Napoli*, gut zu Fuß erkunden. Dieses Areal ist fast komplett autofrei und wird von den Stadttoren **Port'Alba** an der **Piazza Dante** (📍 F 2/3) im Westen, **Porta San Gennaro** (📍 G 1) im Norden an der Piazza Cavour und **Porta Capuana** (📍 J 1) im Osten begrenzt. Die drei Straßen aus griechisch-römischer Zeit heißen **Via Anticaglia** (📍 G/H 2), **Via dei Tribunali** (📍 G/H 2) und die Spaccanapoli genannte **Via San Biagio dei Librai** (📍 G/H 2/3) und verlaufen parallel zwischen der Porta Capuana und der Kirche Santa Chiara. Am Nordrand der Altstadt liegt das weltberühmte **Archäologische Nationalmuseum** (📍 F 1).

Via Toledo, Piazza Municipio und Piazza Plebiscito

Wie drei Eckpfeiler definieren diese Punkte das herrschaftliche Zentrum der Stadt. Für dieses frühere und heutige kommunale Regierungsviertel gibt es auf dem Stadtplan seltsamerweise keinen einprägsamen Namen. Architektonisch gekennzeichnet wird dieser ›Salon‹ v. a. von den Pracht- und Regierungsbauten, welche die Herrscherhäuser der französischen Anjou und der spanischen Bourbonen errichteten. Hier laufen alle charakteristischen Napoli-Fäden zusammen: Das Meer können Sie hinter der **Piazza Plebiscito** (📍 F 5/6) fast ›berühren‹. Gleich nebenan auf der **Piazza Municipio** (📍 F/G 4/5) entsteht gegenüber dem heutigen Hafens zwischen den Resten des antiken Hafens eine moderne Metrostation – ein Hochleistungsakt von Ingenieuren und Archäologen. Und die **Via Toledo** (📍 F 3–5) ist ein Paradebeispiel dafür, wie einerseits Kommerz und Konsum auf der beliebten Einkaufsstraße mit der für urbanes Design prämierten Metrostation Toledo harmonisieren und andererseits die Armut im angrenzenden Viertel der **Quartieri Spagnoli** (📍 F 4) kontrastieren.

Vomero und Capodimonte

Der Hügel des **Vomero** bietet mit dem **Castel Sant'Elmo** (📍 D 3/4) und dem

Museo Nazionale di San Martino

(📍 D/E 4) einen gratis »All-inclusive«-Blick auf Neapel an. Hier können Sie in abgehobener Ruhe das mediterran geregelte Chaos betrachten. Unterhalb der Panorama-Piazza vor San Martino liegen Ihnen die historischen Straßenzüge der Altstadt zu Füßen – bei guter Wetterlage haben Sie sogar einen Fernblick über die Bergketten der Abruzzen. Aus der Höhe des Vomero wird außerdem schnell klar, dass man sich in Neapel nicht so leicht verlieren kann. Das Meer auf der einen, die Hügel auf der anderen Seite – da fällt die Orientierung nicht so schwer. Die großen repräsentativen Gebäude, Plätze und berühmten Museen liegen entweder an herausragender Stelle und bieten schöne Perspektiven an – wie auch Schloss, Museum und Park im nördlichen **Capodimonte** (📍 Karte 3) – oder Sie folgen der Meereslinie.

Santa Lucia und Chiaia

Das alte Viertel **Santa Lucia** (📍 F 6/7) trennt mit seinem Fischerhafen **Borgo**

Marinaro (📍 F 7) und dem Castel dell'Ovo den Lungomare vom Haupthafen mit der **Stazione Marittima** (📍 G/H 5), einem Mussolini-Bau. Hier kommen die meisten Schiffspassagiere an, eingeschüchtert von den wuchtigen Wehrtürmen des **Maschio Angioino** (📍 G 5) gegenüber. Zu Beginn des 20. Jh. begann hier für viele Familien die Suche nach einem besseren Leben in der Neuen Welt, in die sie emigrierten. Heute stehen am Ufer die teuersten Hotels und Lokale mit Blick übers Meer, links auf den Vesuv, rechts den Lungomare entlang Richtung Stadtpark und das ehemalige Fischerviertel **Mergellina** (📍 A/B 7/8). Hügelaufwärts erstreckt sich hinter dem Lungomare und der **Villa Comunale** (📍 C/D 6) das mondäne Viertel **Chiaia** (📍 C–E 5/6) mit den luxuriösen, manchmal leicht versnobten Geschäften und Bars. Chiaia verbindet aber auch den Salon Neapels mit der Meeresseite und sorgt mit der Via Chiaia für die nahtlose Fortsetzung der Einkaufs- und Modemeile Via Toledo.

